



CONCOURS ARTS ET MÉTIERS ParisTech - ESTP - POLYTECH

Épreuve de Langue Vivante MP - PC - PSI

Durée 3 h

Si, au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, d'une part il le signale au chef de salle, d'autre part il le signale sur sa copie et poursuit sa composition en indiquant les raisons des initiatives qu'il est amené à prendre.

086

Pour cette épreuve, l'usage des machines (calculatrices, traductrices,...) et de dictionnaires est interdit.

Les différents sujets sous forme d'un fascicule sont présentés de la manière suivante :

Pages 2 à 4	Allemand
Pages 5 à 7	Anglais
Pages 8 à 10	Arabe
Pages 11 à 13	Espagnol
Pages 14 à 16	Italien
Pages 17 à 19	Portugais

Vous rédigerez dans la langue choisie et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

Le candidat a obligation de traiter le sujet dans la langue qu'il a choisie au moment de son inscription au concours.

Tournez la page S.V.P.

Il est interdit aux candidats de signer leur composition ou d'y mettre un signe quelconque pouvant indiquer sa provenance.

ALLEMAND

Vous rédigez en Allemand et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

DOCUMENT 1

Die Welt an einem Tisch

Sushi in Deutschland, Würstchen in Thailand, Pizza überall: Die Globalisierung der Küchen bringt zwar viel Abwechslung, aber ist das auch gesund?

Dass die Basis des Familiengeschäfts einmal roher Fisch auf kaltem Reis sein würde, das hätte der Großvater sicher nicht geglaubt. Für die Enkel jedoch war die Sache gleich klar, als sie vor fast zehn Jahren in einem kalifornischen Supermarkt standen. „Sushi – da wussten wir sofort, das ist ein cooles Produkt. Das wird in Deutschland funktionieren“, sagt Tom Hörnemann, der gemeinsam mit seinem Bruder Tim Geschäftsführer von Natsu Foods in Neuss ist. Etwa eine Million Sushis produziert Natsu pro Woche, nach eigenen Rezepten zusammengestellt und von japanischen Maschinen gerollt. Längst beliefern die Brüder auch die Frischetheken von Real, Edeka und Rewe. Die Hörnemanns stellen in der dritten Generation Lebensmittel her. Wie sich der Geschmack der Deutschen verändert hat, spiegelt sich in der Familiengeschichte. „Unser Großvater hat Wurst hergestellt“, sagt Tom Hörnemann. „Und unser Vater hat in den Achtzigern Cheeseburger für Supermärkte produziert.“ Er selbst und sein Bruder bereisten in ihrer Jugend die ganze Welt. „Da haben wir gesehen, was in anderen Ländern gegessen wird – und ein Gespür dafür bekommen, was in Deutschland ankommen könnte.“ Zum Beispiel Sushi.

Deutschland ist japanisches Essen mittlerweile genauso normal wie der örtliche Italiener, Grieche oder Thailänder. In China wird bayerisches Bier getrunken, in Bayern australischer Wein. In Vietnam isst man deutsche Wurst und spült mit US-Softdrinks nach. Die ganze Welt an einem Tisch: Die globalisierte Küche ist nahezu überall angekommen.

Übergewicht durch Fleisch und Pizza

Was das für die Ernährungsgewohnheiten der Weltbevölkerung bedeutet, kann man bisher nicht genau sagen. Wenig deutet darauf hin, dass der Mensch dank der Globalisierung weltweit gesünder würde. Im Gegenteil: Laut Statistiken der WHO (World Health Organization) lebt mittlerweile die Mehrzahl der Menschen in Ländern, in denen Übergewicht ein größeres Gesundheitsproblem darstellt als Unterernährung. „Globesity“ oder „Globadipositas“ hat sich in Schwellen- und Entwicklungsländern ausgebreitet. In Mexiko, Brasilien oder Indien steigt nicht nur die Zahl der Übergewichtigen, sondern auch die der Diabetes-2-Erkrankungen. Für manche Epidemiologen steht fest: An der Globalisierung des Fettsuchtproblems haben die internationalen Ernährungsgewohnheiten einen großen Anteil.

Dabei habe die Welt gerade eine historisch einmalige Chance, sagen Ernährungsmediziner und Ökologen – nämlich so gut und gesund zu essen wie nie zuvor. Gerade erlebten die Menschen die „dritte Welle der Globalisierung“ ihrer Küchen, sagt Marin Trenk, Professor für Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt-am-Main. Er erforscht international die Esskultur und ihre Veränderungen. Vieles von dem, was heute als typische Landesküche gilt, ist das Produkt der ersten Globalisierungsphase.

Die ZEIT, 02.01.2013, von Julia Rudolf.

DOCUMENT 2

Vegetarismus ist wirklich keine Hexerei mehr

Berichte über Tierfabriken, Hormone und Antibiotika in tierischen Produkten verderben immer mehr Menschen den Appetit auf den Sonntagsbraten. Bücher über das Essen und Nichtessen von Tieren boomen, Supermarktketten werben mit hippen Stars für fleischlose Convenient-Produkte, und vegetarische Restaurants sind die neuen Gourmettempel der urbanen Trendsetter. Vegetarismus ist endlich nicht mehr eigenbrötlerisch, sondern der Trend in Sachen Ernährung schlechthin. Mitmachen darf jeder, auch Fleischesser (Stichwort: "Flexitarier"), und es ist gar nicht schwer. (...)

Gesünder durch Fleischverzicht

Die Gesundheitseffekte einer fleischlosen Ernährung wird inzwischen vermutlich kaum noch jemand abstreiten. Denn die Wahrheit ist: Die meisten Vegetarier haben keine Nährstoffmängel. Meine Blutwerte sind immer fantastisch.

Ein zugegeben etwas fanatischer Verfechter des Verzichts auf Fleisch und eigentlich alle tierischen Produkte ist der Grazer Mediziner Ruediger Dahlke. In seinem Buch "Peace Food – Wie der Verzicht auf Fleisch und Milch Körper und Seele heilt" (erschienen bei Gräfer und Unzer) ist er sogar der Meinung, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen Fleischkonsum und den meisten modernen Zivilisationskrankheiten wie Herz- Kreislauf- Problemen, Krebs sowie Autoimmunerkrankungen gebe. Er geht so weit zu sagen, dass der Verzicht auf Fleisch und Milch auch die Seele in Balance bringe. Man esse das Tierleid und die Panik des Tiers beim Sterben nicht mehr mit.

Als Grund für das Zunehmen von Allergien und Autoimmunproblemen nennt Dahlke die moderne Milchwirtschaft. Während früher die Menschen die Milch von nur wenigen oder nur einer Kuh tranken, nehmen wir jetzt einen unüberschaubaren Mix von unzähligen Kühen zu uns. Er ist der Ansicht, dass unser Organismus mit dem modernen Proteinmix – jede Kuh habe ihr spezifisches Protein – überfordert sei und dadurch krank werde.

Alternativen: Sojamilch, Hafermilch oder Reismilch (Letztere sind für Kaffee aber nicht geeignet). Frauen sollten darauf achten, nicht zu viel Soja zu sich zu nehmen, weil es den Östrogenspiegel erhöht und die Brustkrebsgefahr damit steigt. Männer können bei Soja- Dauermast sogar weibliche Formen entwickeln.

Doch, wie schon oben erwähnt, vegetarische Küche ist Vielfalt und bedeutet nicht, dass ich als "Veggie" ständig Sojalaibchen oder Tofuspießchen esse, sondern auch Pizza, Steinpilz- Risotto, Falafel, Kartoffelpuffer mit Salat. Für Lacto- Ovo- Vegetarierer, die auch Eier und Milchprodukte essen, ist die Ernährung sogar noch einfacher. Ich denke da an Eierschwammerlgulasch, Kärntner Kasnudeln, Spinat- Palatschinken, Nudelauflauf. Ach, es gibt so viele vegetarische Genüsse...

13.02.2012, www.krone.at, Von Pamela Fidler- Stolz

DOCUMENT 3

Fleisch

Ein Großteil des heute genutzten Weidelandes, besonders in Trockengebieten, eignet sich zu keiner anderen landwirtschaftlichen Nutzung als extensiver Weidehaltung*. Seine Produktionskapazität lässt sich allerdings nicht mehr wesentlich steigern. In einigen Gegenden der Welt ist die Übernutzung der Weideflächen auch durch traditionelle Tierhaltung ein ernstes Problem.

Die Umwandlungsrate von pflanzlichen in tierische Kalorien pro Kilogramm schwankt zwischen 2:1 bei Geflügel, 3:1 bei Schweinen, Zuchtfischen, Milch und Eiern und 7:1 bei Rindern. Nach Berechnungen der Umweltorganisation der Vereinten Nationen könnten die Kalorien, die bei der Umwandlung von pflanzlichen in tierische Lebensmittel verloren gehen, theoretisch 3,5 Milliarden Menschen ernähren.

Fleisch- und Milchverbrauch in den Industriestaaten reduzieren

Auch wenn der Weltagrarbericht selbst zum Konsumverhalten keine Empfehlung gibt, erlauben seine Ergebnisse nur einen Schluss: Der Fleisch- und Milchverbrauch in den Industriestaaten muss reduziert, und der Verbrauch in den Schwellenländern muss begrenzt werden. Das sind die dringendsten und effektivsten Schritte zur Sicherung der Ernährung und der natürlichen Ressourcen sowie zum Klimaschutz.

Die extremen Klimaauswirkungen der Milch- und Fleischproduktion können auch durch eine optimierte Futterzusammensetzung gelindert werden, um den Methanausstoß zu reduzieren. Zusätzliche Futterquellen, etwa Abfälle und ungenutzter Beifang in der Fischerei, könnten die Effizienz an dieser Stelle steigern. Ebenso notwendig ist eine Verteilung der Produktionsstätten, wodurch Transportwege reduziert werden und von den Tieren ausgeschiedenen Dünger dort wieder eingesetzt werden kann, wo die Nährstoffe dem Boden entzogen wurden.

Unsere Konsumgewohnheiten verändern

An veränderten Konsumgewohnheiten führt kein Weg vorbei. Wie radikal wäre eigentlich angesichts der fatalen Folgen für Klima, Umwelt, Gerechtigkeit und die eigene Gesundheit eine Rückkehr zum SONNTAGS-braten? Sie täte nicht nur der Gesundheit, der Lebensmittelsicherheit und der Umwelt gut. Der respektvollere Umgang mit Nutztieren wäre auch dem Wohlergehen der Tiere zuträglich - und damit auch unserer Selbstachtung. Denn man müsste beim Griff ins Kühlregal weder die unerträglichen Zustände in modernen Fleischfabriken verdrängen noch die zu ihrer Aufrechterhaltung nötige Vernichtung von Wäldern und die Aufheizung des Klimas.

*die Weidehaltung: élevage en plein air

<http://www.weltagrarbericht.de/>, 2013.

ANGLAIS

Vous rédigerez en anglais et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

DOCUMENT 1

Students abusing drugs to improve performance

One in 12 university students misuse prescription stimulants such as Ritalin to try to get better grades, a study has found.

Researchers said the misuse of pharmaceutical stimulants such as methylphenidate (sold as Ritalin), dexamphetamine (Adderall) and modafinil (Provigil) was especially high among law and medical students. The students took the psychostimulants because they believed they would enhance focus, memory and concentration. The survey on four campuses in 2011-12 drew responses from more than 2,000 students.

The lead researcher, performance psychologist Jason Mazanov of the University of New South Wales [NSW], said it was clear that "Australian university students are using substances to increase their performance at university".

But the findings needed to be interpreted with caution because it was possible the survey attracted a higher proportion of users than non-users, he said. "We need to make a decision about whether it's a problem and whether we want to regulate it," Dr Mazanov said.

"Darren", a final-year law student at the University of Sydney who wished to remain anonymous, recently gave up dealing in Ritalin because he "got a real job".

But he said it was "very easy to get" because many students who had been prescribed Ritalin for ADHD [attention deficit hyperactivity disorder] as children were tired of taking the pills.

"There were enough people who were prescribed them and who were happy to either give them to me or sell them to me very cheaply."

The going rate was about \$2.50 for a 10 milligram tablet, he said. "I mostly did it for fun. I didn't make any money. I got to meet people and go out to parties where I would not otherwise get to be."

There was "zero evidence" that the drugs actually improved users' academic performance or their job prospects, Dr Mazanov said.

"Darren" said it was much more common to use the drugs for play than work. "People say it is a focus drug but it doesn't make you necessarily focus on study," he said. "It is just whatever is in front of you... If the phone rings you are likely to just get sidetracked and go off and do something else."

The University of Queensland's Jayne Lucke said findings on their effectiveness for study were mixed and depended on what drugs and which person.

For example, it appeared "people who start with a lower level of memory ability have a greater improvement than people who are already high-performing", but the improvement was "very small".

Professor Lucke, who has an Australian Research Council grant to delve further into why and how students use pharmaceutical stimulants, said US research suggested typical users were struggling with middling grades - "the fraternity type who is also using lots of alcohol and illicit drugs, someone who wants to party" - rather than high-performing students trying to get to the top of the class.

Despite anecdotal evidence, "there is no hard data" for increasing use of prescription stimulants for study purposes, said Dr Sharlene Kaye, of the National Drug and Alcohol Research Centre at the University of NSW.

Catherine Armitage
Sydney Morning Herald, March 2013

DOCUMENT 2

The competition drug

This is America's college town par excellence. Kids from all over the world flock to Boston to learn. I have a son who is a freshman here. Last autumn, as he entered school, I listened to warnings about the dangers of binge drinking. I think they missed the point.

The real epidemic involves so-called smart drugs, particularly Adderall, an amphetamine prescribed for attention deficit hyperactivity disorder (A.D.H.D.) but so freely available as to be the pill to take whenever academic pressure requires pulling an all-nighter with zero procrastination to get a paper done.

"Just popped an Addie, so I'm good to go" — this sort of pretest attitude has become pervasive. Conversations with several students suggested Adderall was always available, costing from \$2 to \$5 a pill. Adderall has become to college what steroids are to baseball: an illicit performance enhancer for a fiercely competitive environment.

What to say to doctors to get a prescription is now so widely known among students — "It's like my thoughts are channel-surfing and I can't stop" — as to have become a kind of joke.

"If there are no A.D.H.D. symptoms prior to college I have a very hard time writing a prescription," Jill Kasper, a pediatrician, told me. "But if somebody wants a prescription for Adderall, they can find someone to give it to them."

The problem is that Adderall is dangerous, a Class 2 controlled substance like cocaine. While it has helped countless A.D.H.D. sufferers, it can also lead down a dark road of dependency, ever higher doses, fight-or-flight anxiety levels, sleeplessness and depression.

Here, in his own words, is the Adderall story of Steven Roderick, 24, a smart, soft-spoken, lost senior studying health science at the University of Massachusetts Boston:

"I started taking it my first year in college. My performance had always fluctuated a lot. It was hard to pay attention, even in classes I was interested in. I was getting D's. I felt something had to change. Adderall flies around campus. The first time I took it I wrote a paper for an astronomy class that was out of this world. I could not believe it — I was so inspired it made me want to be a doctor!

"I thought — oh my God! — this is the whole problem. You have the ability. You are intelligent. You just don't have the link between intelligence and the capacity to be productive. The pill is the link. I felt literally unstoppable.

"I went to the doctor, said I'd like to give Adderall a try. There were no diagnostic procedures. Doctors give in too easily. I did not think there could be a risk later on. I started on 20 milligrams. I went from D's and F's to straight A's. But your brain adapts, you have to increase the dose, and by 2011 I was up to 45 milligrams.

[...]

"Adderall suddenly turned its back on me. It enabled me to focus, got me to a higher place academically. But then I could no longer rely on it. I was on my own. And although I have less than three credits to go, I may have to withdraw from school because I have not been able to make it to enough classes.

"Look, I am in a culture that constantly justifies the means to an end. So how do we persuade people not to take it? All you hear is how impossible it will be to get a job when you get out, and you are going more and more into debt, and you think without this I won't be top of the class. With other drugs you know you are ruining your life. But Adderall manipulates you into thinking you are doing what is needed to have a great life."

Roger Cohen
The New York Times, March 2013

DOCUMENT 3

Students could be tested for performance-enhancing drugs

Discussions are taking place about how to detect students who are using drugs that give them an advantage by helping them remain alert and focus their mind on work, Prof Barbara Sahakian of Cambridge University said.

Although there is no formal move by the university to introduce drug testing, Prof Sahakian said a screening process could become necessary at exam time if use of performance-boosting drugs becomes a problem.

Modafinil and Ritalin, the attention deficit-hyperactivity disorder (ADHD) drug, are among a group of medicines which are becoming increasingly popular not among those they were designed to treat, but healthy people looking for an extra edge.

Ritalin can improve short-term memory in healthy people as well as those with ADHD, while Modafinil has been shown to improve planning in healthy volunteers, and reduces impulsive behaviour among sleep-deprived people.

One survey of Cambridge students found that 10 per cent admit to using cognitive enhancers to help with their work, while a study of American students put the figure at 16 per cent.

A 2008 report by the Academy of Medical Sciences suggested that just a 10 per cent improvement in memory could raise students one grade band at A-levels or into a different degree class.

Prof Sahakian said: "This is one of the issues that students frequently bring up. They feel it is cheating or it is unfair on them, they feel coercion to use these drugs because other students are using them.

"I know within some of the colleges for instance at Cambridge, people have started to think about whether under certain circumstances which are competitive, we should be looking at this type of [drug testing] procedure... but I don't think it's been discussed enough yet as to what to do about it."

Prof Sahakian was speaking at the launch of a new joint report by the Academy of Medical Sciences, British Academy, Royal Academy of Engineering and Royal Society on how "human enhancement" technology could dramatically change working conditions in Britain.

Within a decade a wide range of cognitive enhancing drugs could be widely available to healthy people, alongside physical technologies such as hypersensitive hearing aids, the report claimed.

Retinal implants or special goggles may soon be used to give soldiers and nightwatchmen enhanced night vision, or even allow them to see ultraviolet light in the same way as animals like bees.

Although the emerging technologies could dramatically expand the range of human capabilities and open up wider job opportunities for the disabled and elderly, widespread use by healthy people could also cause major concern.

Mechanical limbs, for example, could improve disabled people's movement but may also be used by healthy people to improve their strength or endurance.

Employees may find themselves coerced to take performance-enhancing drugs or risk falling behind colleagues, while people who are able to afford the technologies could use their wealth to gain an unfair advantage.

Prof Genevra Richardson, who chaired the report, said: "We're not talking science fiction here. These technologies could influence our ability to learn or perform tasks, they could influence our motivation, they could enable us to work in more extreme conditions or in old age, or they could facilitate our return to work after illness or disability.

"The report recognises that although human enhancement technologies may benefit society in very important ways, their use at work also raises serious ethical, political and economic questions that demand further broad consideration."

Nick Collins
The Daily Telegraph, November 2012

ARABE

Vous rédigez en arabe et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

DOCUMENT 1

مصر ... أو الحب في زمن الثورة

تراهم كالعادة على كورنيش نيل القاهرة. أعدادهم بالمئات وربما بالآلاف صباح كل يوم. طلاب مدارس المرحلتين الإعدادية والثانوية. فتيات وفتيان يحملون ما تبقى من كتب المدرسة بعدما تسلقوا أسوارها هاربين من الحصاص وأتوا بحثاً عن قصّة حبّ سريعة. في الليل تتغيّر الوجوه وتتبدّل الأعمار. فئة عمرية أكبر وبحث مختلف عن قصص الحب ولكن بتطور أكبر وفق السنّ ومنسوب الجراءة.

تغيّر النظام. سقط مبارك. جاء «الإخوان» وبرز نجم السلفيين، وعلا حديث الحفاظ على الأخلاق في الشارع ورقابة الدولة على الآداب العامّة. وتولّدت رغبات لتأسيس جماعات للأمر بالمعروف والنهي عن المنكر «لمساعدة الأمن في الحفاظ على الأخلاق ورعاية المبادئ». لا أحد يتحدث أو يلمح أو يفكر أو يفهم الأخلاق إلا من مدخل واحد: علاقة الأنثى بالذكر، والتي يسمّيها البعض "حباً".

عامان مرّا على الثورة المصرية الشابة التي أطاحت بنظام فاسد بحثاً عن عيش وحرية وعدالة اجتماعية ليأتي نظام آخر يرسل رسائل بعضها مباشر وبعضها غير مباشر من أجل القضاء على الحريات، العامّ منها والخاصّ. ولأنّ كلمة «أخلاق» باتت في مصر بعد ثورة 25 يناير متطابقة والأنثى، صارت أيضاً ملازمة لضرورة كتم أنفاس الأنثى وإخفاء وجهها لأنّ وجودها على الساحة منافٍ للأخلاق ومناهض للمبادئ!

مبادئ الثورة التي يشعر قطاع عريض من الشباب الذين أطلقوها أو تعاطفوا وأيدوها، بأنّ ثورتهم سرقت أو انحرفت بمسارها بعيداً عن المسار الأصلي، وهو ما أثر في اتجاهاتهم وتفصيل حياتهم واهتماماتهم الشخصية التي ظنّوا يوماً أنّ شيئاً لن يجرؤ على زحزحتهم عنها قيد أنملة.

وحفرت أنامل الثورة المنحرفة عن المسار بينهم وبين تفاصيل حياتهم هوة عميقة. "لا عارف أحبّ أو أرتبط أو حتّى أبصص" قالها محمد عمران (20 عاماً) (طالب) وهو يبتسم ابتسامة حزينة. "كنت معروفاً بـ "الدون جوان" بين أصدقائي قبل الثورة. كنت شاباً عادياً يعيش حياته طويلاً وعرضاً. لم أكن أفكر سوى في دروسي وعطلتي الصيفية والعلاقات مع الفتيات. اليوم تغيّر الوضع ولم أعد أفكر سوى في دروسي وثورتي. لم يعد لديّ نفس للتفكير في حبّ ولا في من يحزنون." عمران يتحدث عن إحباطات أصابته بعد الثورة، وهي الإحباطات التي جعلته ينظر إلى علاقات الحبّ التي كان يتسلّى بها على أنّها تفاهة لا محلّ لها من الإعراب الثوري.

ويبدو أنّ لعنة الإعراب الثوري نفسها أصابت كثيرين. ففي لقاء تلفزيوني مع أعضاء فرقة "سلام" الشبابية الموسيقية، سألت المذبة أحد أعضاء المجموعة بعدما غنّوا سلسلة من الأغاني عن الثورة والميدان والسياسة ولم يغنّوا عن الحبّ أو له. "طيب وماذا عن الحب؟" نظر إليها الشاب وقال مستكراً: "أعتقد أنّ الوقت ليس وقتاً للحبّ... الحبّ ليس عيباً لكن، مش وقته!" وقت الحبّ هذه الأيام يبدو عجباً وملتبساً شأنه شأن المشهد السياسي. ينتعش الحبّ «التيك أوي» على الكورنيش، لكنّ علاقات الحبّ الحقيقية تخضع للكثير من التحوّلات والتبدّلات. ولأنّ كثيرين أفاقوا من غفوة الانغماس في تفاصيل حياتهم الصغيرة هرباً من مشهد سياسي كان بعيداً عنهم بقوة الفساد والطغيان، فقد أعادوا النظر في ترتيب الأولويات طبقاً للمشهد الجديد. المشهد الجديد بالتبّاساته وتداخلاته لم يبلغ مشاعر الحبّ كلياً من حياة الشباب، بل أعاد صوغ بعضها. وكم من حفلة زواج تمّت في أحضان ميدان التحرير في خضم الثورة، وكم من علاقة عاطفية ولدت في أجناب الميدان بفعل التقارب الثوري في الأهداف والمبادئ، ولم تعبا بما أشاعه مشايخ ودعاة ممّن انقلبوا على الثورة والثوار في منتصف الطريق، ووصفوا الثوار بالفجار وخيامهم ببيوت الدعارة.

علاقات عاطفية عدّة ولدت من رحم الثورة، أو بالأحرى من رحم محاولات الإبقاء على استمرارية الثورة. وقبل أيام وقف عروسان شابان ينتميان إلى الوسط الصحافي ليلتقط لهما المصور لقطة الزفاف التقليدية، فما كان من العريس إلا أن ارتدى قناع "فانديتا" واتكأت العروس على عريستها وحملًا الصورة على «فايسبوك» ليعلنا لأصدقائهما أن الثورة مستمرة!

الثورة مستمرة بأمر الشباب، وكذلك مشاعر الحبّ والعواطف التي تمرّ هي الأخرى بإعادة هيكلة، على الأقلّ بالنسبة إلى البعض. يقول مصطفى الرفاعي (25 عاماً): "أخذت على نفسي عهداً في شباط (فبراير) 2011 عقب سقوط النظام السابق أن أحترم مشاعري وعواظفي مقدار احترامي وطني الذي لم أشعر به إلا بفضل الثورة. لن أخوض في علاقة إلا إذا كنت متأكداً من مشاعري لأنّ المشاعر، وطنية كانت أو عاطفية، لا ينبغي أن تجزأ أو تهان!"

ويظنّ هناك من يترجم عدم إهانة مشاعر الحبّ ولكن، بطريقته الثورية الخاصة. فقبل أيام أطلت صحيفة يومية على قرّائها بإعلان ضخم نشره أحدهم على صفحتها الأولى ويحوي كلمات قالها الراحل نزار قبّاني عن الخيانة، في إشارة إلى ما يبدو لجرح غائر سببته فتاة للشباب الذي لم يجعل من الثورة عائقاً أمام حبّه، ولا من ركوب الثورة وجنوحها معرقلاً في طريق جروح الخيانة

الغانرة!

وعلى رغم الجروح الغائرة والثورة الجانحة والتأسلم المتسييس، ستظلّ مشاعر الحبّ تنتشر بين الشباب المصري، مرّة في شكلها التقليدي، ومرّات عدّة في صيغ معدّلة!

عن موقع الحياة ، بقلم أمينة خيري، الاثنين ٧ يناير ٢٠١٣

DOCUMENT 2

العاشقان تزوّجا مدنياً وسقط الحجاب

نشر موقع *now* أمس مقالاً بعنوان "مُحجّبة تفتتح أولّ زواج مدني في لبنان طبقاً للدستور". هذا العنوان كان كافياً لخلق "صدمة" إيجابية، فانتشرت "الزغاريد" على مواقع التواصل الاجتماعي وانهارت التهاني على العروس "المحجّبة والملتزمة الدينية لكثّها تؤيّد مبدأ الدولة المدنية". يروي التحقيق قصة حبّ نضال درويش (الهرمل) وخلود سكرية (الفاكهة) التي تكثت بزواج مدني "للمرّة الأولى". أحببنا أن نتعرّف إلى شخصية خلود، فبدأنا البحث على "فايسبوك"، فإذا بنا نقع في صفحتها على صورة لها وهي عروس لكن دون حجاب، وهنا الحيرة: هل الفتاة محجّبة أم لا؟ وهل استغلّت حجابها من أجل "بروباغندا" مزيفة؟ في حديث مع "الأخبار"، أبدت سكرية انزعاجها من عنوان المقال الذي نشر، لأنّه لا يعكس حالتها اليوم، كاشفة أنّها ارتدت الحجاب احتراماً لأهلها الذين كانوا يردّون أمامها بأنّها يمكنها خلعه عندما تتزوّج. في اليوم المنتظر، فقد عقد العروسان زواجهما الديني في 2012/11/2 إكراماً لعائلتها، لكن لم يثبتا الزواج في المحكمة لأنهما شطبنا طائفتهما عن الهوية. وفي اليوم التالي، وقعا زواجهما المدني بإشراف معدّ الزواج طلال الحسيني ويومها كانت خلود لا تزال محجّبة. وفي 2012/11/10، أقام العروسان حفلة زفافهما وخلعت يومها العروس الحجاب. تقول الشابة «سواء كنت محجّبة أم لا، هذا لا يعني أنني ضدّ العلمنة». بدوره، لفت طلال الحسيني الذي أعدّ مشروع ذلك الزواج إلى أنّ القرار «60 ل.ر.» وهو ترقية للقرارات التي كان يتّخذها المفوض السامي عام 1936، ينصّ على أنّ من لا ينتمي إلى طائفة ما يخضع في أحواله الشخصية للقانون المدني، وبما أن الشريكين كانا قد شطبنا مذهبهما عن الهوية، فقد تمّت معاملة زواجهما المدني للمرة الأولى في لبنان وفقاً للدستور. في كلّ الأحوال مبروك لخلود ولزواجها... وخيارها المدني!

عن موقع الأخبار، بقلم زكية الديبراني، الجمعة ١٨ كانون الثاني ٢٠١٣

DOCUMENT 3

30 سيّدة.. ونطمح للمزيد

صدر أمس قرار خادم الحرمين الشريفين بالتشكيل الجديد لمجلس الشورى الذي بدأ هذا العام، وتحقّق فيه وعد خادم الحرمين الشريفين بتمكين المرأة من دخول مجلس الشورى، فدخلت في دورته الجديدة لهذا العام 30 سيّدة من النخبة الأكاديمية، ومن صاحبات العلم والخبرة والاختصاص. هذا الخبر بكلّ تأكيد يستحقّ الاحتفاء، فهذه المشاركة النسوية في واحدة من أهمّ مؤسسات الدولة هي اعتراف بأهليّة المرأة ورشدها، وحقّها في أن تخدم مجتمعها بصفقتها مواطنة فيه، كما يشير إلى أنّ المرأة في السعودية تقدّمت باتجاه دورها في المجال السياسي، ولم تقف عند حدود الدور الاجتماعي والتربوي والاقتصادي والطبي، والذي كانت حاضرة فيه بامتياز، ومن يحاول التقليل من هذه الخطوة لا يعرف بالتأكيد حجمها، في ظلّ مجتمع اشتهر بالكثير من الممانعات الفكرية والاجتماعية لتقدّم المرأة، وعرضها للحجب والإبعاد عن المجال العام، ما أخضعها للبقاء في صورة نمطية سلبية، بل وشكك في قواها العقلية، وحصرها في دور التابع والقاصر والضعيف.

في مثل هذه المناسبات، يتقدّم الفرحة قبل النقد، فيستوجب أن نقول "مبروك". مبروك لكلّ السيّدات أعضاء مجلس الشورى اللاتي حظين بالثقة الملكية، وما كانت المرأة لتنالها لولا الدور الذي قامت به، ولولا تيّار الوعي المتنامي في أوساط النساء، الذي يلجّ على وجوب حصولها على هذا الحقّ، كحقوق أخرى كثيرة لا تزال تحت الطلب. النساء اللاتي ترشّحن لمجلس الشورى لم يقدمن من منازلهنّ، بل اخترن من الجامعات ومن مؤسسات العمل الأكاديمي والطبي والاجتماعي، وسيرتهنّ العملية تشهد بإنجاز اتهنّ، فبعضهن حصلن على جوائز رفيعة في مجالهنّ البحثي والعلمي كخولة الكريع وسلوى الهزاع وحياء سندي، وشاركن بالعمل في مؤسسات دولية وعالمية مثل ثريا عبيد وثرية العريض (...).

30 سيّدة في المجلس بنسبة تعادل 20 في المئة، ليس الرقم الذي يرضي طموحاتنا، لكنّها البداية التي تأتي على مهل كعادتها، ونشقّ طريقاً جديداً للمرأة في المجال السياسي، فتظهر المرأة على الأقلّ في قائمة النساء في برلمانات العالم، ففي إحصاءات عام 2005

التي احتلت فيها فنلندا أعلى القائمة في نسبة تمثيل المرأة في البرلمانات بـ47 في المئة، كانت نسبة التمثيل في السعودية «صفرًا». دخول المرأة مجلس الشورى ليس سوى بداية تضع قَدَم المرأة في طريق الحصول والمطالبة ببقية حقوقها المدنية، وقد قلت سابقاً إنّ قرار دخول المرأة مجلس الشورى هو قرار يجب أن يُجَبَّ ما قبله، أي يرفع عنها جميع القرارات التي تمنعها من الحصول على بقية حقوقها المدنية، كحقّ الولاية والسفر والقيادة وعدم التمييز، كما ننتظر أن نراها قريباً وزيرة للشؤون الاجتماعية أو «التربوية» أو غيرها من الوزارات التي يمكن للمرأة أن تبدأ منها منصباً وزارياً.

دور المرأة في مجلس الشورى يعلق عليه كثير من الآمال، أولها القيام بهذه المسؤولية على خير وجه، فهي أمانة عظيمة، كما أنّ قطاع النساء يتوقع منه أن يوظف حضور عضوات مجلس الشورى الجدد لمصلحة النساء، فلا يكون حضورهنّ مجرد حضور بيروقراطي ينلن به الوجاهة والكسب المادّي، وأول مهمة أضعها أنا على طاولة «الشوريات»، هي إقرار نظام للأحوال الشخصية ينظم حقوق المرأة، ويحميها ويعطيها جميع حقوق المواطنة، ويسنّ لها من القوانين ما يحميها من التحرش والتمييز في المهن والأنظمة والكسب وفرص العمل.

المرأة التي دخلت مجلس الشورى دخلته بصفتها راشدة متعلمة، ومرتبعة مسؤولة، لهذا أمل ألا يشغلنا مجلسنا الموقر بأسئلة من نوع أين تجلس النساء؟ وكيف يقَدَمن مداخلتهنّ؟ بل ما حقوقهن المطلوبة؟

عن موقع الحياة، بقلم بدرية البشر، السبت ١٢ يناير ٢٠١٣

ESPAGNOL

Vous rédigez en espagnol et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

DOCUMENT N°1

El Parlamento europeo aprueba crear un sistema de control sobre 30.000 sustancias químicas.

Con la nueva normativa, será la industria productora y no la administración quien deba demostrar la seguridad de los productos.

17 de noviembre de 2005 -www.elpais.es

El Parlamento Europeo (PE) ha aprobado hoy el nuevo reglamento comunitario sobre el registro, la evaluación y la autorización de productos químicos. Este sistema de control, que obligará a registrar unas 30.000 sustancias de uso común, flexibiliza las condiciones para comercializar sustancias químicas que se establecían en la propuesta original de la Comisión. Así, los eurodiputados han atendido gran parte de las demandas de la industria, que criticaba los altos costes que le hubiera conllevado la aplicación del proyecto original, salvo en los casos de las sustancias más nocivas, a las que han impuesto un plazo de cinco años para buscar alternativas. Ecologistas y defensores de los consumidores ya se han declarado « profundamente decepcionados ».

La propuesta para el sistema de control de los productos químicos (REACH en inglés), que mantiene en vilo a sectores como la cosmética, los plásticos o la automoción, busca prevenir los efectos perniciosos de muchas de estas sustancias en la salud y el medio ambiente mediante el registro obligatorio de 30.000 sustancias presentes en la vida cotidiana y cuyo impacto en la salud se desconoce porque nunca han sido analizados. La normativa introduce un principio revolucionario según el cual será la propia industria productora, y no la administración pública, la que deba demostrar la seguridad de sus sustancias y detectar sus posibles riesgos antes de comercializarlas.

Al mismo tiempo que aumenta la protección de la salud, pretende salvaguardar la competitividad y la innovación de la industria química de la UE, sector del que dependen 1.700.000 puestos de trabajo directos y otros tres millones indirectos. Tras casi dos años de tramitación bajo las presiones sin precedentes de *lobbys* industriales, de ecologistas y de consumidores, el pleno de la Eurocámara ha aprobado la directiva con una holgada mayoría de 407 votos a favor, 155 en contra y 41 abstenciones. [...]

Entrará en vigor en 2007

Así, serán de registro obligatorio todas las sustancias producidas o importadas que se elaboren en más de una tonelada al año [...]. También se ha reducido la cantidad de información que los fabricantes, y en su caso las sociedades de importación, deberán proporcionar al regulador, al tiempo que han aumentado las exigencias de confidencialidad, algo que beneficia a las grandes compañías, reacias a compartir datos sobre sus novedades, pero que preocupa a las pymes. En cambio, el PE ha respaldado demandas más exigentes, pactadas por socialistas y verdes, para las sustancias de toxicidad probada, que sólo obtendrán autorización si no existen alternativas menos nocivas y por un periodo máximo de cinco años, durante los cuales se deberá buscar un sustitutivo.

« Se ha llegado a un equilibrio entre la protección del consumidor y el medio ambiente y los intereses de la industria », ha asegurado el ponente parlamentario, el socialista italiano Guido Sacconi. [...].

El ponente Sacconi ha pronosticado que el nuevo sistema entrará en vigor ya en 2007 y que, dado que su aplicación será progresiva en función de la peligrosidad de cada sustancia, no será totalmente operativo hasta 2018.

DOCUMENT N°2

Los tóxicos a los que estamos expuestos en nuestro hogar.

Elena Carreras- Día 16/10/2012 - Madrid – www.abc.es

Ftalatos, retardantes de llama, compuestos perfluorados, alquilfenoles, bisfenol A, metales pesados o compuestos orgánicos volátiles son algunas de las sustancias presentes en productos tan cotidianos como los de aseo personal, cosméticos, limpieza, alimentos, muebles o menaje, "al amparo a veces del secreto comercial que permite a la industria un etiquetado sin demasiados detalles", denunció este martes la Fundación Vivo Sano. Para concienciar a los ciudadanos sobre la composición de los productos que usan a diario, esta fundación ha puesto en marcha la campaña «Hogares sin tóxicos», dirigida por el experto en temas ambientales Carlos de Prada y respaldada por Greenpeace.

Detergentes, geles de baño, lociones y cremas hidratantes, ambientadores, desodorantes, perfumes, friegasuelos, sprays, pesticidas domésticos, alimentos elaborados... «Todos vienen etiquetados y eso da una falsa sensación de seguridad, porque las etiquetas no son detalladas», explica Carlos de Prada. Para apoyar sus palabras, De Prada muestra toda una batería de etiquetas de productos que están a la venta ahora mismo en cualquier supermercado. "[...] Raro será encontrar una etiqueta donde se alerte de la presencia de sustancias tan preocupantes como los ftalatos, los éteres de glicol basados en el etileno, el 1,4 dioxane, los compuestos perfluorados, etc, y eso a pesar de que infinidad de investigaciones científicas asocian estas sustancias a problemas sanitarios incluso a niveles muy bajos de concentración. Sin embargo, a diferencia de lo que sucede con el tabaco, no se nos informa debidamente ni se nos alerta de estos riesgos", critica el director de la campaña.

La responsable de la campaña de contaminación de Greenpeace, Sara del Río, denuncia la «falta de transparencia industrial» que permite que tengamos al alcance, dispersemos por nuestro hogar o incluso apliquemos directamente sobre nuestro cuerpo sustancias químicas tóxicas de manera totalmente inconsciente. «El volumen de sustancias químicas producidas por el hombre se ha multiplicado extraordinariamente, pasando desde el millón de toneladas anuales que se producían en 1930 a los centenares de millones de toneladas que se producen anualmente hoy en día. Algunas están estudiadas, pero muchísimas no y, lo que es peor, pueden provocar efectos combinados que desencadenan un "efecto cóctel" de consecuencias imprevisibles y que sólo veremos con el paso de los años si ninguna administración responsable le pone remedio», advierte.

El científico Jesús del Mazo, del Centro de Investigaciones Biológicas del CSIC señala que existen estudios epidemiológicos y ambientales sobre el incremento de alteraciones en el ámbito de la reproducción y el desarrollo gonadal, tanto en humanos como en animales. «En nuestro entorno cotidiano existen sustancias, llamadas disruptores endocrinos por su potencial efecto adverso en nuestro sistema hormonal, que parecen estar relacionadas con el actual aumento de cánceres testiculares, malformaciones genitales, disminución de la calidad y cantidad espermática, etc. Son sustancias particularmente activas en etapas embrionarias e incluso pueden tener un efecto transgeneracional, por lo que es urgente aumentar la investigación sobre sus potenciales efectos que permita dictar normas que nos protejan a nosotros y a las generaciones futuras», afirma. [...]

Para poner coto a esta situación, los organizadores de la campaña han enviado misivas a los responsables de Sanidad y Medio Ambiente del Gobierno central y de las comunidades autónomas, así como a las comisiones de Sanidad y Medio Ambiente del Congreso y del Senado, reclamándoles que tomen cartas en el asunto y promuevan medidas que pongan fin a esta amenaza para la salud pública.

DOCUMENT N°3

Los hogares españoles albergan sustancias tóxicas y perjudiciales

20MINUTOS.ES/AGENCIAS. 17 de octubre de 2012

El hogar, que limpiamos y cuidamos con mimo, es sin embargo foco de sustancias tóxicas. Según denuncia la Fundación Vivo Sano más de cien mil sustancias tóxicas se encuentran en los productos de limpieza, alimentación o higiene presentes en los hogares españoles. Esta fundación ha presentado la campaña « Hogar sin tóxicos », en la que incluye una petición a las autoridades de Sanidad y Medio Ambiente para que reduzcan la carga de sustancias sintéticas en el día a día de la población. Los organizadores de « Hogar sin tóxicos », que cuentan con el apoyo entre otros de Greenpeace [...] han elaborado una lista de doce peticiones dirigidas a las autoridades para acabar con esta "amenaza sanitaria". Entre ellas, exigen mayor implicación de la administración, de modo que controle la cantidad de tóxicos en los hogares, fuerce a las empresas a realizar una "producción limpia" y actualice la normativa para mejorar la protección de los consumidores.

Es cierto que múltiples materiales o elementos de construcción y decoración pueden liberar sustancias tóxicas en nuestro hogar. [...] Por ejemplo, las placas de yeso o los paneles que recubren techos y paredes pueden liberar diversas sustancias tóxicas. Lo mismo ocurre con los materiales de aislamiento. Según « Hogar sin tóxicos », alfombras y moquetas pueden contener tóxicos como retardantes de llama, además de ser un sumidero de las sustancias químicas que contiene el polvo doméstico. Finalmente, puede ocurrir que el mobiliario y las maderas contengan compuestos nada deseables, como conservantes tóxicos o barnices que pueden liberar tóxicos. Existen otros muchos productos que pueden transmitir tóxicos a nuestro organismo. La ropa que guardamos en nuestros armarios ha podido incorporar tóxicos en su composición en muchas partes del proceso de producción y comercialización. Aparatos electrónicos pueden contener metales pesados o retardantes de llama. En « Hogar sin tóxicos » llaman la atención también sobre los plásticos, omnipresentes en nuestros hogares, porque pueden liberar numerosas sustancias perjudiciales. Uno de los ejemplos mejor conocidos y estudiados es la presencia de bisfenol A en el plástico utilizado para los biberones. Además, el plástico es uno de los materiales dominantes en los juguetes [...] Caso aparte son los productos de limpieza e higiene, una importante vía de entrada de tóxicos en el hogar. Tendemos a acumular en nuestro hogar una amplia variedad de productos químicos de limpieza muy fuertes sin pararnos a pensar qué consecuencias pueden tener para nuestra salud. Los ambientadores domésticos liberan al ambiente un cóctel de sustancias muy problemáticas, algunas de ellas cancerígenas. Tampoco debemos olvidar los sprays, que además del conocido problema de los CFCs (clorofluorocarbonos), pueden contener sustancias como disolventes entre los que encontramos hidrocarburos preocupantes.

ITALIEN

Vous rédigez en italien et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

DOCUMENT 1

La marcia dei No Tav (TAV = Treno ad Alta velocità).

Perino: «Martedì iniziano gli espropri, resisteremo»

MILANO - In moltissimi hanno risposto all'appello lanciato dal leader del movimento NO-TAV Alberto Perino: 75 mila secondo gli organizzatori, 12 mila secondo la questura. Famiglie, anziani, giovani e anche diversi bambini, nonché esponenti dei centri sociali di tutta Italia che hanno sfilato in fondo al corteo. In tanti sono arrivati da varie parti d'Italia - in particolare da Roma, dalla Toscana e dal Nord Est - con un'ottantina di pullman e, in treno, da Milano e da Genova, Padova e Firenze. Qualcuno anche dall'estero. [...]

PRESTO I MILITARI IN AZIONE - Il movimento No Tav si prepara dunque a battersi. Gli avvocati del Legal team che seguono il movimento spiegano: «se provvederanno agli espropri con un'ordinanza prefettizia, li impugneremo per violazione dell'articolo 2 del Testo unico sulla pubblica sicurezza». E Perino avverte: «Siamo sicuri che martedì i militari occuperanno un terreno e sgombereranno la baita della Maddalena. Ma noi opporremo resistenza». A fianco dei No Tav anche il segretario generale del sindacato Fiom: «Non servono opere pubbliche faraoniche, ma opere di manutenzione del territorio e ambientalmente sostenibili». «Perché - ribadisce - nel nostro Paese manca un piano sulla mobilità sostenibile e sul trasporto pubblico». Poi i sindaci con la fascia tricolore, esponenti politici dei Verdi e il presidente di Legambiente, che parla di «una manifestazione partecipazione e con contenuti». Un corteo pacifico, insomma, che per Perino «vuole ribadire una volta per tutte l'unità del movimento. Non esistono buoni o cattivi, siamo tutti No Tav».

TAFFERUGLI A PORTA NUOVA, FERITO UN AGENTE - In serata, però, la tensione è salita. Un gruppo di manifestanti ha occupato la stazione di Porta nuova a Torino. Tutto è iniziato quando un gruppo di 300 persone arrivate alla stazione di Torino dalla val di Susa dopo il corteo è stato fermato da alcuni addetti del personale ferroviario. A quel punto, siccome molti erano sprovvisti del biglietto, è intervenuta la polizia ed è iniziato un lancio di pietre e petardi contro gli agenti. Gli agenti hanno respinto il gruppo con delle cariche di alleggerimento. Un poliziotto è rimasto ferito ad un occhio e, secondo fonti della questura, sarebbe partita una sassaiola contro l'autoambulanza. Secondo alcuni manifestanti si sarebbe trattato invece di una carica a freddo: «Tornavo dalla manifestazione di Susa - ha detto P., una donna di 55 anni che lamenta una contusione - ed ero appena scesa dal treno quando ho notato lo schieramento delle forze dell'ordine. Controllavano i compagni che dovevano salire sul treno per Milano e chiedevano chi aveva i biglietti. All'improvviso mi sono sentita colpire a una spalla, da dietro: mi sono voltata e ho visto partire la carica». I No Tav affermano che tra le loro file ci sono stati alcuni feriti e contusi a causa delle manganellate. Uno dei dimostranti, secondo quanto si è appreso, è stato brevemente trattenuto e poi rilasciato dopo essere stato identificato.

(Il Corriere della Sera, 26 febbraio 2012)

DOCUMENT 2

Tav, in Francia nemmeno uno scontro dal 2002 Tre gallerie sono già state costruite. Parigi: «Opera cruciale».

Il 29 febbraio, mentre la protesta in Val di Susa si faceva sempre più cruenta, il ministro dei Trasporti d'Oltralpe Thierry Mariani apprezzava «la determinazione del governo italiano che dimostra di non piegarsi alla minoranza». Il ministro ha spiegato: «La Torino-Lione è un progetto cruciale, il più importante per Francia e Italia: è ecologico e farà in modo che migliaia di camion non attraversino più le Alpi». In terra francese d'altronde la Tav è avanti anni luce rispetto a noi: quasi nessuno l'ha contestata fin da quando sono partiti i primi cantieri nel 2002. Un progetto, quello dell'alta velocità, che è stato discusso e condiviso con le amministrazioni locali, ma anche con i cittadini e in molti casi sono già state fatte le compensazioni economiche. «È un'opera che tutti dovrebbero appoggiare visto che farà in modo che i villaggi sui due lati della frontiera siano liberati dal passaggio dei mezzi pesanti», ha aggiunto Mariani. Il ministro ha anche ricordato l'incontro a Roma con il viceministro alle Infrastrutture, Mario Ciaccia. Era il 30 gennaio quando Italia e Francia davano il via libera definitivo all'accordo per la ripartizione dei costi relativi alla realizzazione della tratta transnazionale della linea ferroviaria, ma anche le varie fasi, che «condurranno a realizzare in prima fase la sezione transfrontaliera che comporta il tunnel di base di 57 km, collegando le stazioni di Saint-Jean-de-Maurienne in Francia e Susa in Italia».

TAV, I LAVORI IN FRANCIA SONO INIZIATI NEL 2002. Era il 2002 quando in Francia iniziavano i lavori contro i quali i No Tav italiani hanno iniziato la protesta. Oltralpe sono già state scavate tre discenderie, gallerie esplorative che scendono alla quota del futuro tunnel di base e servono per studiare il tipo di roccia e programmare i lavori. Nel 2002, la prima, quella di Modane, 4 km di scavo. L'anno successivo Saint Martin La Porte (2,4 km) e nel 2005 l'ultima quella di La Praz (2,48 km). Tutte già finite in attesa di scavarne una quarta. Le discenderie (l'unica in Italia sarà quella di Chiomonte) saranno poi usate come gallerie di servizio durante i cantieri del tunnel principale.

VANTAGGI PER GLI ABITANTI. Fin dal 2002 Parigi ha adottato una norma che è forse stata la chiave del successo del progetto al di là delle Alpi. La legge, *Démarche grand chantier*, adottata per le grandi opere, ha stabilito, che fin dall'inizio dei lavori, fossero usate quasi solo imprese locali (l'86%). In più nei cantieri non sono previsti campi base e alloggi perché il personale che non abita in zona dorme negli alberghi e mangia nelle locande. Non solo: i centri della valle hanno anche ritorni fiscali. Sono poi allo studio misure per far monetizzare agli enti locali la vendita dei materiali di scavo.

POCHI CONTESTATORI. Gli abitanti della Vallée de la Maurienne hanno tempo fino al 19 marzo per partecipare alla *enquête publique*, consultazione pubblica sul progetto con la quale si vogliono raccogliere critiche e pareri sull'opera. Questa procedura ha fatto sì che gli oppositori francesi alla Torino-Lione siano pochissimi. Questi ultimi, un piccolo gruppo autonomista, il Comitato per la difesa della Alpi, ha organizzato un raduno al Moncenisio: erano circa 150 che partecipano alle iniziative No Tav, ma ha a cuore soprattutto l'autonomia delle aree alpine.

(Lettera 43, 1° Marzo 2012)

DOCUMENT 3

Tav, firmato l'accordo Hollande-Monti "Decisione per l'Europa, senza rinvii"

LIONE - "Siamo molto uniti e anche convergenti per una politica unita: per questo abbiamo sottoscritto il progetto Torino-Lione, che è importante per entrambi i nostri Paesi". Lo ha detto il presidente francese François Hollande nel corso della conferenza stampa con Mario Monti al termine del vertice italo-francese tenutosi oggi a Lione proprio per confermare tempi e accordi dei due paesi sull'Alta velocità.

La Tav "è una grande infrastruttura europea", ha detto Hollande. E Monti ha aggiunto: "Abbiamo l'obiettivo di costruire un'Europa efficace e non retorica. Cerchiamo insieme di facilitare le riunioni del Consiglio Ue in modo che si arrivi a decisioni concrete, senza bisogno di rinviare. L'Europa non ha bisogno di rinvii, ma di decisioni concrete". [...]

IL VERTICE Il vertice di Lione sull'alta velocità era cominciato con mezzora di ritardo. Ad accogliere Mario Monti nel palazzo della prefettura, il presidente francese François Hollande e i sette ministri della delegazione di Parigi. Per l'Italia, oltre al premier, erano presenti i ministri Cancellieri, Passera, Profumo, Terzi, Di Paola e Moavero. Al centro della discussione appunto la nuova linea ferroviaria sotto le Alpi che con una galleria di 57 chilometri collegherà Torino a Lione. Fra i primi atti di stamane, Italia e Francia hanno firmato una dichiarazione congiunta in cui si conferma la realizzazione della TAV Torino-Lione "nelle tempistiche previste".

I due presidenti hanno sottoscritto poi la ratifica dell'accordo del gennaio scorso tra i ministri dei trasporti dei due Paesi che dà il via libera all'appalto dei lavori della galleria di base della nuova linea. Le delegazioni hanno firmato anche l'atto di nascita della nuova stazione appaltante, una società mista italo-francese che dovrà bandire le gare. L'attuale società mista di progettazione, la Ltf, realizzerà invece il primo tratto della nuova galleria, nove chilometri di scavo sul versante francese: i lavori dovrebbero iniziare nel 2013. Infine dovrà essere creata la nuova società che dall'estate gestirà l'autostrada ferroviaria alpina per trasportare i Tir sui treni utilizzando l'attuale linea. [...]

Il vertice di questa mattina assume un importante significato politico dopo i dubbi sollevati nei mesi scorsi dalla Corte dei Conti francese sull'economicità del progetto. Italia e Francia si augurano che la Commissione europea mantenga la promessa di finanziare al 40 per cento i costi. Si prevede che i costi della super galleria saranno di circa 8,5 miliardi di euro. Bruxelles dovrebbe mettere 3,2, l'Italia 2,9 e la Francia, che ha la tratta nazionale più lunga, 2,2.

LA PROTESTA NO TAV In previsione del vertice i No Tav italiani e francesi hanno organizzato nel pomeriggio una manifestazione di protesta a un chilometro e mezzo dalla sede del vertice. Qualche tafferuglio è scoppiato a Lione nella piazza antistante la vecchia stazione ferroviaria des Brotteaux, dove si sono riuniti un migliaio di oppositori italiani e francesi all'opera. La polizia ha usato spray urticante per disperderli. Intorno alle 18 i manifestanti sono saliti sui pullman scortati da un imponente cordone di polizia. Fin dalla prima mattinata la zona intorno alla prefettura è stata isolata deviando il traffico e chiudendo anche alcune stazioni della metropolitana. La polizia ha effettuato severi controlli all'aeroporto e alle stazioni ferroviarie per impedire che nella manifestazione si infiltrassero frange violente. Autobus di manifestanti sono stati controllati alla frontiera del Frejus: perquisiti e filmati tutti i passeggeri.

Alla fine del vertice è stato annunciato che il prossimo incontro Hollande e il premier italiano si terrà nel 2013 a Torino.

(La Repubblica, 3 dicembre 2012)

PORTUGAIS

Vous rédigez en portugais et en 400 mots une synthèse des documents proposés. Vous indiquerez avec précision à la fin de votre synthèse le nombre de mots qu'elle comporte. Un écart de 10% en plus ou en moins sera accepté. Votre synthèse comportera un titre comptabilisé dans le nombre de mots.

DOCUMENT 1

O futuro na ponta da língua

Que língua devo aprender para arranjar emprego?

O inglês e oportunhol não chegam. Cada vez mais portugueses se aventuram por idiomas que lhes abrem melhores perspectivas de carreira - mesmo que isso signifique emigrar. Mas em que línguas devemos apostar?

Num momento como este, nenhuma empresa portuguesa contrata um especialista em programação robótica. O receio de Gonçalo Gomes, 30 anos, logo se transformou numa dolorosa certeza, a cada novo currículo enviado e invariavelmente ignorado. Para piorar a situação, também a sua mulher, Marta, enfermeira, de 25 anos, não conseguia mais do que uns trabalhos precários e a meio tempo, numa clínica ou noutra. "Decidimos abrir os nossos horizontes e enviar currículos para o estrangeiro." [...]. Em setembro, Gonçalo e Marta entraram para um curso intensivo na DUAL, o departamento de qualificação profissional da Câmara de Comércio e Indústria Luso-Alemão, em Lisboa. Em menos de três meses, a quatro horas por dia, cinco dias por semana, tiraram o certificado que comprovava o domínio aceitável da língua germânica. Em fevereiro ou março, Marta deverá partir para a Alemanha (que tem uma enorme carência de enfermeiros), faltando apenas saber para que região. E não se pense que o casal corre o risco de se separar: a empresa com que Gonçalo tem mantido contactos está de tal forma interessada em contar com a sua experiência que lhe dará até a possibilidade de escolher entre várias sucursais, presentes nas maiores cidades alemãs. [...] "Temos tido muitas solicitações de empresas germânicas para profissionais de diferentes áreas", diz Elísio Silva, gestor da DUAL. "Na maior parte das profissões, é indispensável conhecer a língua, pelo que será sempre uma boa aposta aprender alemão."

[...]"Nada disto significa que o inglês está a perder importância. Ser fluente na língua universal, no entanto, não diferencia um candidato dos outros. Além disso, na maior parte das profissões é obrigatório dominar o idioma do país. Hoje, a mais-valia está noutras línguas. Quais? Depende do que se quer."

De pequenino se aprende mandarim

Com o País em crise profunda e a apresentar taxas de desemprego recorde (sobretudo entre os jovens - quase 40% entre os que têm menos de 25 anos), muitos portugueses já se aperceberam da importância crescente de alguns países, na economia internacional. Uns no centro da Europa, como a Alemanha, que continua a crescer em contracorrente, e outros bem mais longe. Nos últimos anos, o aumento da procura de cursos de russo, árabe e mandarim mostram bem de onde vem o poderio económico. "Saber o idioma é uma grande vantagem competitiva. Se se quiser trabalhar numa multinacional alemã, a probabilidade de arranjar um emprego bem remunerado é muito maior; para trabalhar num país árabe, convém aprender árabe", garante Fernando Neves de Almeida, presidente da Boyden Portugal, uma multinacional de recrutamento de executivos. Sem surpresas, atendendo ao crescimento imparável da China, o mandarim é o que tem atraído mais atenções. Com razão de ser. "Um gestor que domine inglês e chinês tem emprego garantido e um salário pelo menos 50% superior do que auferiria se não falasse as duas línguas", acrescenta o especialista em recursos humanos. "Há a convicção de que o inglês já não chega." [...]

(adaptação) *In Visão*, de Luís Ribeiro, Thiago Mourão e Lorena Amazonas 6/01/2013

DOCUMENT 2

No futuro, o mundo inteiro vai falar inglês? No way!

Pode parecer que o mundo caminha para o sonho antigo do idioma universal. A língua franca desta vez é o inglês, que hoje está estabelecido solidamente como o segundo idioma de eleição dos terráqueos, além de ser falado pelo império americano. Praticamente obrigatório no universo dos negócios, das ciências e da internet, trata-se sem dúvida de uma língua que, se você não fala, devia falar. Ou pelo menos obrigar seu filho a estudar. Sério.

Mas será que isso quer dizer que quem fala inglês não precisa falar mais nada? Parece ser essa a crença entre os timoneiros das universidades dos EUA, que vêm fechando um departamento de língua estrangeira após o outro. Curiosamente, o ápice da arrogância linguística ocorre justamente – pela lógica da compensação? – num momento em que os sinais de decadência econômica e política do império americano se avolumam.

Num artigo publicado este ano no “New York Times”, o economista Lawrence Summers, ex-secretário do Tesouro dos EUA e ex-presidente de Harvard, afirmou que estudar línguas estrangeiras é, no mundo contemporâneo, uma completa perda de tempo. Talvez fosse o verniz intelectual que faltava para que seu país maciçamente monoglota afundasse sem culpa no próprio umbigo.

Só que não é nada disso, argumenta brilhantemente um artigo de fôlego que acaba de ser publicado pela revista *Dissent*. Paul Cohen, professor da Universidade de Toronto,[...] não deixa pedra sobre pedra na construção ilusória de que falar uma língua basta.

Além de fazer uma defesa convincente do estudo de idiomas estrangeiros como valor humanista em si, Cohen vai fundo na história da humanidade. Cita outras línguas que foram acometidas do mesmo delírio de domínio universal, como o latim e o francês – um morto e o outro, em pleno refluxo internacional. E lembra que o mandarim, além de ser falado por muito mais gente do que o inglês, é de longe o recordista de expansão na internet.

Segundo o autor, a atual primazia do idioma de Barack Obama é especialmente frágil por duas razões. A primeira é o fato de que a maioria de seus falantes o tem como segunda língua, o que facilita movimentos bruscos em apenas uma ou duas gerações, ao sabor de flutuações políticas, econômicas e culturais. “Pouca gente recorda hoje que a classe média de Istambul falava francês até os anos 1950”, exemplifica.

A segunda razão é que o apelo do inglês sobre os estrangeiros parece ter fundamento tão pragmático e voltado para os negócios quanto a tirada infeliz de Summers – bem distante da aura de prestígio cultural, esta mais resistente, que acompanhou e em parte ainda acompanha o latim e o francês.

Cohen manda bala: “Se, como diz o anúncio de uma escola de inglês em Paris, o único motivo de estudar a língua dos EUA é dominar ‘o inglês de Wall Street’, o que impedirá a nova geração de parisienses orientados para o mercado de preferir falar ‘o mandarim do distrito financeiro de Pequim’?” Conclusão: o melhor mesmo, no mundo globalizado, é não ser monoglota. Onde quer que o acaso o tenha levado a nascer.

In Revista Veja – Sobre palavras – Sérgio Rodrigues - 18/11/2012

DOCUMENT 3

Mandarim desafia inglês como 'língua do futuro' no sudeste asiático

China desafia influência cultural e econômica dos Estados Unidos para ganhar espaço em seu próprio continente.

O inglês tem sido a linguagem global dominante por um século, mas será ele o idioma do futuro? O mandarim chinês, que pode ser seu maior desafiante, está crescendo, mas ainda precisa conquistar seu próprio "quintal" : o sudeste asiático. Na cidade mais ao sul da Malásia, Johor Bahru, o desejo de falar bem o inglês levou algumas crianças a fazerem uma jornada de duas horas para a escola todos os dias. [...]

Viagem diária

Cerca de 15 mil estudantes do Estado de Johor fazem a mesma jornada de ônibus pela fronteira todos os dias. Parece uma medida extrema, mas alguns pais não confiam no sistema educacional na Malásia - eles têm receio de que o valor do inglês esteja diminuindo no país. Aqueles que acreditam que o inglês é importante para o futuro de seus filhos os enviam para escolas privadas caras ou para Cingapura, onde o governo é tido como visionário por ter adotado a língua de seu antigo país colonizador.

No entanto, a dominação do inglês está sendo desafiada pela ascensão da China em Cingapura. Algumas empresas já estão desesperadas para encontrar funcionários que falam chinês.

Lee Han Shih, que tem uma empresa de multimídia, diz que o inglês está se tornando menos importante financeiramente. "Então agora você obviamente precisa aprender inglês, mas também precisa saber chinês", diz Lee. Com o crescimento do poder econômico da China, Lee acredita que o mandarim vai tomar o lugar do inglês. [...]

*(adaptação) In Estadão.com.br – Portal de notícias de O Estado de S. Paulo -
23 de fevereiro de 2012*

